



Marco Janssen,  
Ausbildungsberater

Tel. 0441 232-283; janssen@hwk-oldenburg.de

## BERATER INFORMIEREN

### Qualität in der Ausbildung

Seit nunmehr neun Jahren unterstützt die Handwerkskammer mit dem Programm „Qualität in der Ausbildung“ die Betriebe. Für viele Unternehmen ist es aufgrund der vielfältigen Herausforderungen im Umgang mit jungen Menschen unabdingbare Notwendigkeit, ihre Ausbildungsleistung weiter zu professionalisieren, um auch zukünftig erfolgreich am Ausbildungsmarkt bestehen zu können.

### Direkte Beratung

Eine wichtige Säule ist die direkte Vor-Ort- oder die telefonische Beratung. Dabei wird in Gesprächen und einer Analyse abgestimmt, ob und wie der eigene Betrieb bereits gut aufgestellt ist, bzw. wie Ausbildungszeiten optimaler genutzt werden können.

### Ordner zur Orientierung

Als weitere wichtige Säule dient der Informationsordner „Qualität in der Ausbildung“, der von interessierten Unternehmen bei der Handwerkskammer bestellt werden kann. In diesen Unterlagen geht es darum, die eigenen Strukturen zu professionalisieren. Dazu bietet der Inhalt eine Vielzahl an Anregungen und praktischen Beispielen. Die Unterlagen können auch digital übermittelt werden.

### Förderung der Mitarbeiter

Die dritte Säule ist die praktische Unterstützung der Mitarbeiter, die täglich mit den Auszubildenden zu tun haben. Dabei hat sich der Workshop „Qualifizierte Gesellinnen und Gesellen“ etabliert. Die auszubildenden Fachkräfte beschäftigen sich in einem zweitägigen Workshop frei vom betrieblichen Alltag mit dem Thema und werden in ihrer Arbeit bestärkt. Sie erhalten einen Einblick in die Lebenswelt der Jugend. Weitere Themen sind die Stärkung der Kommunikations- und Konfliktlösungsfähigkeit.

Foto: Fenja Gralla

# Handwerkszeichen in Gold

Bei der Vollversammlung erhält Kammer-Hauptgeschäftsführer Heiko Henke die höchste Ehrung des ZDH.

Vom Generalsekretär des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks (ZDH), Holger Schwannecke, hat Heiko Henke das Handwerkszeichen in Gold entgegengenommen. Der Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Oldenburg erhielt damit die höchste Auszeichnung, die das Handwerk in Deutschland zu vergeben hat. Bei der 203. Vollversammlung der Handwerkskammer würdigte Schwannecke „den Netzwerker Heiko Henke, der sowohl im Kammerbezirk als auch auf Landes- und Bundesebene Impulse setzt.“

Heiko Henke trat 1994 bei der Handwerkskammer Hannover in die Handwerksorganisation ein. Drei Jahre später wechselte der Jurist nach Oldenburg. Die Themen der Berufsbildung lagen und liegen ihm am Herzen. Laudator Schwannecke zählte die Ämter von Henke, der seit 2014 Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer ist, auf und fasste zusammen: „Das Thema Bildung zieht sich wie ein roter Faden durch sein Berufsleben. Nicht umsonst eilt ihm der Ruf eines versierten Bildungsexperten voraus. Seine Mitarbeit im ‚Hauptausschuss Berufsbildung‘ und ‚Arbeitskreis Ausbildung‘ beim Deutschen Handwerkskammertag schätzen wir sehr.“

Vor der Ehrung hatte der ZDH-Generalsekretär das Gastreferat der Vollversammlung gehalten. „Ich befürchte, dass uns bis zur Neuwahl des Bundestages am 23. Februar politischer Stillstand droht“, sagte Schwannecke. „Und das in einer Zeit, die eine Reformagenda benötigt, um die deutsche Wirtschaft aus der Rezession herauszuführen zu mehr Wachstum, zu Innovationskraft und Wettbewerbsfähigkeit.“ Nach dem Ampel-Aus müsse die Politik die noch offenen Entscheidungen, über die ein Konsens möglich ist, ins Ziel bringen. Als Beispiel nannte Schwannecke das neue Aufstiegs-Bafög (AFBG), für das der ZDH lange gekämpft habe.

Kammerpräsident Eckhard Stein und Hauptgeschäftsführer Heiko Henke informierten die Mitglieder der Vollversammlung über die Lage im regionalen Handwerk. „In den 13.463 Mitgliedsbetrieben sind rund 92.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. Über alle Lehrjahre hinweg befinden sich 6.500 junge Menschen in der Ausbildung“, sagte Präsident Stein. Für die Geschäftslage der Betriebe fasste er die Ergebnisse der Herbst-Konjunkturumfrage zusammen. „Der Geschäftsklimaindikator ist im Vergleich zum



ZDH-Generalsekretär Holger Schwannecke (2. v.l.) überreicht Hauptgeschäftsführer Heiko Henke das Handwerkszeichen in Gold mit dazugehöriger Urkunde. Die HWK-Präsidiumsmitglieder Stefan Cibis (li.), Eckhard Stein und Irene Lammers gratulierten im Kammeraal.

„  
Nicht umsonst eilt ihm der Ruf eines versierten Bildungsexperten voraus.“

Holger Schwannecke,  
ZDH-Generalsekretär

Vorjahr von 103 auf 108 Punkte gestiegen. Auffällig ist, dass die Kfz-Werkstätten von der Unsicherheit der Verbraucher im Neuwagenbereich profitieren und dass erste positive Auswirkungen der neuen niedersächsischen Bauordnung zu spüren sind.“

Hauptgeschäftsführer Henke ergänzte, dass Risiken abgefragt wurden. „Bei den Betrieben steht das Thema ‚Fachkräfte‘ auf Position 1. Stellen zu besetzen, die passenden Mitarbeitenden zu finden und Auszubildende zu gewinnen, sind Gegenstand in fast jedem Gespräch. Zudem wurden häufig ‚Bürokratie‘, ‚politische Unsicherheit‘ und ‚hohe Kosten‘ genannt.“

Ein weiteres Thema bei der Vollversammlung: Die Imagekampagne des Handwerks, die seit 2010 läuft, wird nun unter der Betreuung der Kreativagentur CarlNann aus Hamburg fortgeführt. Ziel ist es, die Wertschätzung handwerklicher Leistung in der Öffentlichkeit weiter zu verbessern, die zentrale Rolle des Wirtschaftszweiges für die Zukunft des Landes herauszustellen, über Zukunftschancen handwerklicher Berufe zu informieren und die gezielte Jugendsprache erneut zu verstärken. TORSTEN HEIDEMANN

## Change-Management in Handwerksbetrieben: Tradition trifft Innovation

Autor dieses Fachartikels ist Michael Sandmann. Der Berater für Innovation und Technologie bei der Handwerkskammer hatte mit seinem Geschäftsbereich Wirtschaftsförderung zu einer Veranstaltung rund um „Change-Management“ eingeladen. Die volle Textlänge ist auf der Homepage der Kammer veröffentlicht.

Change-Management ist ein zentraler Erfolgsfaktor für die Zukunftsfähigkeit von Betrieben. Es ermöglicht Handwerksbetrieben, neue Technologien zu integrieren, dem Fachkräftemangel zu begegnen und auf die steigenden Anforderungen der Märkte zu reagieren. Der Balanceakt zwischen bewährten Traditionen und zukunftsorientierter Innovation wird dabei zu einer entscheidenden Aufgabe.

Die Umsetzung von Veränderungen gestaltet sich im Handwerk oft besonders komplex. Change-Management erfordert ein systematisches und mitarbeiterorientiertes Vorgehen.

- 1 Beteiligung der Mitarbeitenden
- 2 Führungskompetenz
- 3 Offene Kommunikationskultur
- 4 Aus- und Weiterbildung
- 5 Unterstützung durch das Management

Für Veränderungsprojekte hat sich das so genannte



Zum Thema „Change-Management“ hatten die Handwerkskammer-Berater (v. li.) Michael Metzler und Michael Sandmann die Referenten Lutz Engel (Jade Hochschule) und Melanie Stephan (BFE) zu Gast.

PDCA-Modell (Plan-Do-Check-Act) bewährt. Die vier Phasen bilden einen Zyklus:

- Plan (Planen): In dieser Phase wird der Veränderungsprozess geplant. Zunächst wird der Ist-Zustand analysiert, um den Veränderungsbedarf zu ermitteln. Darauf aufbauend werden klare Ziele und Maßnahmen formuliert, um den

gewünschten Soll-Zustand zu erreichen. Die Planung umfasst die Festlegung von Zeitrahmen, Ressourcen und Verantwortlichkeiten sowie eine Risikoanalyse.

- Do (Umsetzen): In der Do-Phase werden die geplanten Maßnahmen umgesetzt. Das bedeutet, dass die Veränderungen schrittweise eingeführt werden und die Mitarbeitenden in die Umsetzung des Plans einbezogen werden. Es ist wichtig, Schulungen anzubieten, die Kommunikation aufrechtzuerhalten und sicherzustellen, dass alle Beteiligten über die notwendigen Informationen und Ressourcen verfügen.
- Check (Überprüfen): Nach der Umsetzung wird der Erfolg der Veränderungen überprüft. In dieser Phase wird evaluiert, ob die geplanten Veränderungen wie erwartet umgesetzt und die gesetzten Ziele erreicht wurden. Regelmäßige Kennzahlen und Rückmeldungen der Beteiligten werden gesammelt, um die Wirksamkeit der Anpassungen zu bewerten. Außerdem wird

überprüft, ob der Prozess reibungslos verläuft oder Probleme aufgetreten sind.

- Act (Handeln): Auf Basis der Überprüfung werden Anpassungen vorgenommen. Wenn die Änderungen erfolgreich waren, werden sie standardisiert und dauerhaft im Unternehmen implementiert. Bei Verbesserungspotenzial wird der Plan erneut angepasst und der Prozess in einer weiteren Runde optimiert. Der PDCA-Zyklus ist ein kontinuierlicher Prozess, der sicherstellt, dass kontinuierliche Verbesserungen erreicht werden.

Durch die Anwendung des PDCA-Zyklus im Change-Management kann sichergestellt werden, dass Veränderungen systematisch und nachhaltig umgesetzt werden, immer mit dem Fokus auf kontinuierliche Optimierung und Anpassung.

**HWK-Ansprechpartner:**  
Michael Sandmann, Telefon 0441 232-214

## Erkenntnisse fließen in Beratung ein

Der Präventionsrat Oldenburg schätzt die Leistungen der Betriebe und sein Förderverein begrüßt die Handwerkskammer als 200. Mitglied.

Mit der Aufnahme der Handwerkskammer Oldenburg gehören dem Förderverein des Präventionsrats Oldenburg (PRO) jetzt 200 Mitglieder an, zu denen viele Privatpersonen, Unternehmen und Institutionen zählen. „Dieser Beitritt der Kammer ist für uns ein Zeichen der Anerkennung der Arbeit und bestätigt uns, dass wir mit unseren Aktivitäten auf dem richtigen Weg sind“, sagte Harald Lesch als Vorsitzender des Fördervereins Präventionsrat Oldenburg e.V. bei der Entgegennahme der Beitrittsurkunde.

Der Präventionsrat sieht die mehr als 13.000 Mitgliedsbetriebe der Handwerkskammer als „eine wesentliche Säule der hiesigen Wirtschaft“. Lesch unterstrich: „Diese Unternehmen

„  
Das Handwerk bietet jungen Menschen gute Aufstiegschancen.“

Harald Lesch,  
Vorsitzender des  
PRO-Fördervereins

sind in vielfältiger Weise mit ihrem hochwertigen Angebot an Waren und Dienstleistungen ein wichtiger Partner vor Ort und den jungen Menschen bietet das Handwerk eine Ausbildung verbunden mit guten Aufstiegschancen an.“

Heiko Henke ergänzte als Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer: „Für uns ist wichtig, dass gerade auch diese jungen Berufsanfänger sich frühzeitig mit dem gesellschaftlichen Wandel auseinandersetzen und sich mit der Bedeutung der Demokratie befassen.“ Hier leiste der Präventionsrat mit seinen umfassenden Angeboten einen wesentlichen Beitrag, so Henke. Die Erkenntnisse und Informationen des PRO werden von den Beraterinnen und



Freuten sich über den Beitritt (v. l.): Harald Lesch, Heiko Henke, PRO-Geschäftsführerin Melanie Blinzler und Bernd Weber, stellvertretender Vorsitzender des Fördervereins.

Beratern der Kammer aufgenommen und so in ihre Beratungstätigkeit mit Betriebsinhaberinnen und -inhabern sowie deren Mitarbeitenden einfließen.

In diesem Jahr werden Präventionsrat und Förderverein auf das 25-jährige

Bestehen blicken und dieses Jubiläum mit mehreren öffentlichen Veranstaltungen und Vorträgen würdigen.

**Termine des PRO:**  
[www.praeventionsrat-oldenburg.de](http://www.praeventionsrat-oldenburg.de)

## Rückgang bei Lehrverträgen

Im Jahr 2024 haben 2.489 junge Menschen eine handwerkliche Ausbildung im Oldenburger Land begonnen. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies einen Rückgang von 1,5 Prozent. Das geht aus den Zahlen der abgeschlossenen Lehrverträge hervor, die von den Betrieben bei der Handwerkskammer eingereicht werden müssen.

Den Ausbildungsberuf Dachdecker wählten 78 Personen – 14 mehr als im Vorjahr. Zuwächse gab es auch bei den Kfz-Mechatronikern (von 375 auf 409), den Konditoren (von 10 auf 20) und bei den Fleischern (von 9 auf 14). Rückgänge stellt die Kammer bei Maurern (von 101 auf 71), Metallbauern (von 134 auf 119), Anlagenmechanikern Sanitär, Heizung, Klima (von 278 auf 235) und Tischlern (von 170 auf 158) fest.

# Mit starken Frauen durch das Jahr

Die Kammer setzt in 2025 einen Schwerpunkt mit dem Hashtag #handwerkistweiblich.

Wenn die Chefin ins Büro ruft: „Kommt ihr heute ohne mich klar?“ und der Chef antwortet: „Sieht schwierig aus“, dann ist die Bedeutung der Unternehmerfrau auf gewisse Art und Weise erklärt. Vom „Mädchen für alles“ über „die gute Fee“ bis hin zur „Schlüsselfigur“ gibt es viele Beschreibungen – und auch unterschiedliche Auffassungen zum Selbstverständnis von Frauen in Führungspositionen in Handwerksbetrieben.

„Egal, ob sich jemand als Unternehmerfrau oder Unternehmerin bezeichnet: Im Jahr 2025 werden wir kreative Köpfe, Macherinnen und Führungspersönlichkeiten sichtbar machen“, kündigt Susann Ruppert an. Die Geschäftsbereichsleiterin Wirtschaftsförderung bei der Handwerkskammer möchte unter der Überschrift „Starke Frauen für ein starkes Handwerk“ den Netzwerkgedanken in der Region ankurbeln. „Frauen leisten im Handwerk Außergewöhnliches. Gleichzeitig stehen sie oft vor besonderen Herausforderungen“, so Ruppert.

## Veranstaltung am 27. Februar

Bevor es in Oldenburg eine Veranstaltung am 27. Februar geben wird (siehe rechte Spalte neben dem Artikel), haben sich bereits die Vorsitzenden von drei UFH-Arbeitskreisen im Saal der Handwerkskammer getroffen. Die Abkürzung steht für „Unternehmer-Frauen im Handwerk“. Die Initiative blickt mittlerweile auf mehr als drei Jahrzehnte Einsatz für die Themen der Frauen zurück, hat einen Bundesverband und 16 Landesverbände. Allein in Niedersachsen sind 940 Frauen Mitglied in den Arbeitskreisen.

Marianne Bothe und Heike Claaßen vom UFH-Arbeitskreis Friesland/Wilhelmshaven sprachen den Erfahrungsaustausch mit Gleichgesinnten und die



Foto: Torsten Heidemann

Auftakt für die Kampagne „Starke Frauen für ein starkes Handwerk“ (v. li.): Susann Ruppert, Simone Niehaus, Marianne Bothe, Birgit Dierkes, Heike Claaßen, Melanie Kruse und Birgit Diekmann. Im Februar lädt die Handwerkskammer zu einer Netzwerk-Veranstaltung ein.

Geselligkeit an, auf die sich Neumitglieder freuen dürfen. Ihre ehrenamtlichen Kolleginnen aus dem Kreis Cloppenburg, Melanie Kruse und Simone Niehaus, sehen auch das Netzwerken als „großen Oberbegriff“. Darüber hinaus nimmt der UFH-Arbeitskreis an den Versammlungen der Kreishandwerkerschaft Cloppenburg teil und engagiert sich in der Berufsorientierung.

Im Kreis Vechta hat Birgit Diekmann den Vorsitz inne. Zusammen mit ihren Vorstandskolleginnen setzt sie beispielsweise das Thema „Künstliche Intelligenz“ auf die Agenda. Ihre Stellvertreterin ist Birgit Dierkes. Sie leitet in Bakum mit ihrem Mann einen Betrieb mit acht Mitarbeitern. Und bei ihr hat sich der Dialog vom Anfang des Textes zugetragen: „Kommt ihr heute ohne mich klar?“ – „Sieht schwierig aus.“



Wir möchten noch mehr Frauen im Handwerk vernetzen.

Susann Ruppert,  
HWK-Wirtschaftsförderung

## #handwerkistweiblich

Susann Ruppert von der Handwerkskammer tritt das neue Jahr mit dem Ziel an, noch mehr Frauen im Handwerk zu vernetzen und sie sichtbarer zu machen. Neben der Veranstaltung am 27. Februar startet die Kammer eine Serie in dieser Zeitung und auf ihren Social-Media-Kanälen. Dort bekommen die Postings über regionale Handwerkerinnen und Unternehmerinnen den Hashtag #handwerkistweiblich. Alle sind eingeladen, den Hashtag ebenfalls zu nutzen. In diesem Kontext wird es über das ganze Jahr verteilt auch Info-Postings zu generellen Fakten geben, die „starke Frauen für ein starkes Handwerk“ betreffen. TORSTEN HEIDEMANN

Auf Social Media folgen: [instagram.com/hwk\\_oldenburg](https://www.instagram.com/hwk_oldenburg) und [facebook.com/hwkoldenburg](https://www.facebook.com/hwkoldenburg)

## Einladung

Am 27. Februar begrüßt die Handwerkskammer interessierte Handwerkerinnen, Unternehmerinnen und UFH-Frauen. Titel der Veranstaltung (17:00 bis 19:30 Uhr im Kammersaal): #handwerkist WEIBLICH – Starke Frauen für ein starkes Handwerk.

Neben inspirierenden Impulsen bietet die Veranstaltung eine Atmosphäre, in der Kontakte geknüpft werden können. Die Teilnehmerinnen können mit Gleichgesinnten in den Dialog treten. „Es wird abwechslungsreich, ermutigend und voller positiver Energie sein“, freut sich Susann Ruppert, Geschäftsbereichsleiterin Wirtschaftsförderung, auf den besonderen Abend.

Um Anmeldungen bis zum 18. Februar wird gebeten. Es steht nur eine begrenzte Anzahl an Plätzen zur Verfügung.

## Ansprechpartnerin:

Susann Ruppert,  
Telefon 0441 232-235,  
[ruppert@hwk-oldenburg.de](mailto:ruppert@hwk-oldenburg.de)

## Informationen und Anmeldung



Genossenschaftlich heißt:  
Jemanden an seiner Seite  
zu haben, dem man vertraut.

Morgen kann kommen.

Wir machen den Weg frei.

## Wir sind die Bank mit der genossenschaftlichen Idee.

Als mittelständische und regionale Banken verstehen wir die Anforderungen und Bedürfnisse des Mittelstands in unserer Region besonders gut. Wir beraten vor Ort und mit Partnern weltweit. So stärken wir die Wirtschaft und übernehmen Verantwortung für die Region.



Wir machen den Weg frei. Gemeinsam mit den Spezialisten der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken: Bausparkasse Schwäbisch Hall, Union Investment, R+V Versicherung, easyCredit, DZ BANK, DZ PRIVATBANK, VR Smart Finanz, DZ HYP, MünchenerHyp, Reisebank.

